



Erklärung von Präsidentin von der Leyen mit NATO-Generalsekretär Mark Rutte

Brussels, 2. September 2026

Lieber Mark, es ist immer eine Freude, Sie begrüßen zu dürfen.

Wir sind heute zusammengekommen, um über den russischen Angriff in Leipzig zu sprechen. Die Bundesregierung hat herausgefunden, dass Russland hinter dem versuchten Anschlag auf Frachtflugzeuge am Flughafen Leipzig/Halle steckt. Wäre dieser Anschlag gelungen, hätte er zu enormen Schäden und möglicherweise sogar zum Verlust von Menschenleben geführt. Deshalb möchte ich ganz deutlich sagen, worum es sich hier handelte: Dies war ein Angriff unter Einsatz von militärischem Material, der von russischen Agenten auf EU-Boden verübt wurde. Und das werden wir nicht dulden. Wir stehen in voller Solidarität mit Deutschland. Und falls die Absicht war, dass wir unsere Unterstützung für die Ukraine noch einmal überdenken, kann ich Ihnen sagen: Das hat meine Entschlossenheit nur noch gestärkt. Wir lassen uns nicht einschüchtern. Deshalb treffe ich mich heute mit dem NATO-Generalsekretär. Wir stehen zusammen. Europa und die NATO werden den Druck auf Russland nicht nur aufrechterhalten. Wir werden ihn erhöhen. Und wir werden nicht aufhören. Nicht, bis Russland aufhört, unschuldige Kinder, Männer und Frauen in der Ukraine zu bombardieren und zu töten.

Der Vorfall in Leipzig bedeutet eine neue Eskalation auf Europäischen Boden handelt*, der Russland direkt zugeschrieben wird. Doch er ist Teil eines breiteren Musters zunehmend gefährlicher Vorfälle. Wiederholtes Eindringen in unseren Luftraum. Drohnen, die unsere Flughäfen lahmlegen. Eingriffe in unsere kritische Infrastruktur. Die Europäerinnen und Europäer sehen sich mit einer harten Wahrheit konfrontiert, dass dies die neue Normalität ist. Wir müssen unsere Anstrengungen verstärken. Und das bedeutet, bereit zu sein, schneller und besser auf Russlands rücksichtsloses Handeln zu reagieren. Wir müssen unsere alltägliche Infrastruktur als Ziel an vorderster Front betrachten und entsprechend schützen. Und wir werden jeden Mitgliedstaat unterstützen, den Russland ins Visier nimmt. Europa verfügt bereits über Krisenreaktionsteams, die auf Angriffe dieser Art reagieren können, unabhängig davon, ob sie innerhalb oder außerhalb unserer Union stattfinden. Unsere Stärke, unsere Bereitschaft und unsere Entschlossenheit sind unsere Abschreckung.

Wir erreichen dies auch, indem wir die Stärke unseres Binnenmarktes nutzen. Unsere Sanktionen haben die russische Wirtschaft geschwächt. Wir können weitere Sanktionen bereithalten und verhängen, sobald gefährliche, lebensbedrohliche Handlungen wie diese nachweislich begangen wurden. Jedes Schlupfloch, das Russland ausnutzt, müssen wir schließen. In Irland beraten die europäischen Außenministerinnen und -minister heute über neue Sanktionslisten. In der Kommission suchen wir nach Möglichkeiten, noch tiefer in die Kriegskasse Russlands zu greifen.

Mein zweiter Punkt heute betrifft unsere Unterstützung für die Ukraine. Ich kann heute bestätigen, dass wir einen neuen Zahlungsantrag erhalten haben. Er beläuft sich auf mehrere Milliarden Euro und würde die Luftabwehr der Ukraine abdecken, einschließlich der hochmodernen PAC-3-Patriot-Luftabwehrsysteme. Die Mitgliedstaaten prüfen derzeit den Antrag der Ukraine, aber ich kann sagen, dass es in die richtige Richtung geht. Gleichzeitig arbeiten wir in Europa gemeinsam mit der Ukraine am Projekt FREYA. Dabei handelt es sich um ein europäisches Projekt zum Aufbau einer eigenen Raketenabwehr. All dies kommt zu dem Unterstützungsdarlehen für die Ukraine in Höhe von 90 Milliarden Euro hinzu, das bereits in Arbeit ist. Seit Juni haben wir 8,5 Milliarden Euro für Drohnen und Raketen für die Ukraine bereitgestellt. Und mit diesem Geld sollen auch Kampfflugzeuge aus der europäischen Industrie gekauft werden.

Schließlich mein dritter Punkt. Wir tun all dies gemeinsam mit der NATO. Mark und ich haben wiederholt Seite an Seite gestanden, um diese Solidarität zum Ausdruck zu bringen, und wir tun dies auch heute, um zu zeigen, dass Europa geeint ist. Und dass Europa seine Verteidigungsanstrengungen

noch früher verstärken muss. Die Luftabwehr ist von entscheidender Bedeutung. Wir brauchen ein schnelleres, stärker integriertes Warnsystem in ganz Europa. Und dann müssen wir die Bedrohungen schneller abfangen. Deshalb haben wir einen Investitionsplan für die Verteidigung in Höhe von 800 Milliarden Euro vorgelegt. Darin enthalten sind 150 Milliarden Euro durch SAFE, damit wir mehr investieren können – aber gemeinsam und somit intelligenter.

Mark, das letzte Mal haben wir uns auf dem NATO-Gipfel in der Türkei getroffen, wo wir über genau diese Themen diskutierten. Wie Sie sagten, stärken sich die EU und die NATO gegenseitig. Und heute ist unsere Botschaft ganz klar: Wir befinden uns in einer neuen Ära der europäischen Sicherheit. Und europäische Investitionen in die Verteidigung stärken die NATO und unsere industrielle Basis. Wir werden weitermachen; wir werden durchhalten; und wir werden jeden abschrecken, der unsere Freiheit und Sicherheit angreift.

(*) aktualisiert am 2. September um 14:45 Uhr

STATEMENT/26/1790

Kontakt für die Medien:

[Paula PINHO](#) (+32 2 29 20815)

[Arianna PODESTA](#) (+32 2 298 70 24)

[Olof GILL](#) (+32 2 29 65966)

Kontakt für die Öffentlichkeit: [Europe Direct](#) – telefonisch unter [00 800 67 89 10 11](#) oder per [E-Mail](#)

Medien zum Thema



[European Commission President Ursula von der LEYEN receives the NATO Secretary General Mark RUTTE](#)



[Visit of Mark Rutte, Secretary General of the North Atlantic Treaty Organisation \(NATO\), to the European Commission](#)